

er ceteris paribus

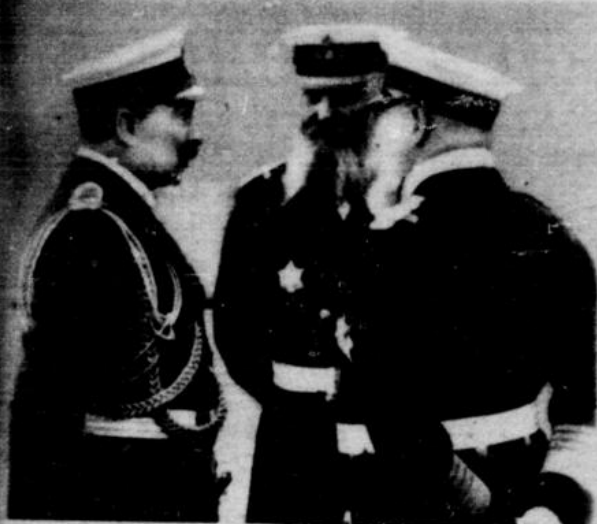


# Der Meister unserer Kriegsflotte

Der Meister wurde er genannt von seinen Mitarbeitern. Meisterhaft hat Großadmiral von Tirpitz es verstanden, uns die große Kriegsflotte zu schaffen, um die uns die Welt beneidete.

Seinem Vaterlande die Stütze zu geben, deren die ständig wachsenden deutschen Seesinteressen bedurften, das war das Ziel seines Lebenswerkes.

Angriffsgeboten, streitsüchtiger Chauvinismus haben dem ruhigen, besonnenen Manne vollständig ferngelegen.



Eine historische Aufnahme

Der frühere Kaiser, Großadmiral von Tirpitz und Admiral v. Holtenboef im Gespräch

Aber der Weltkrieg kam.

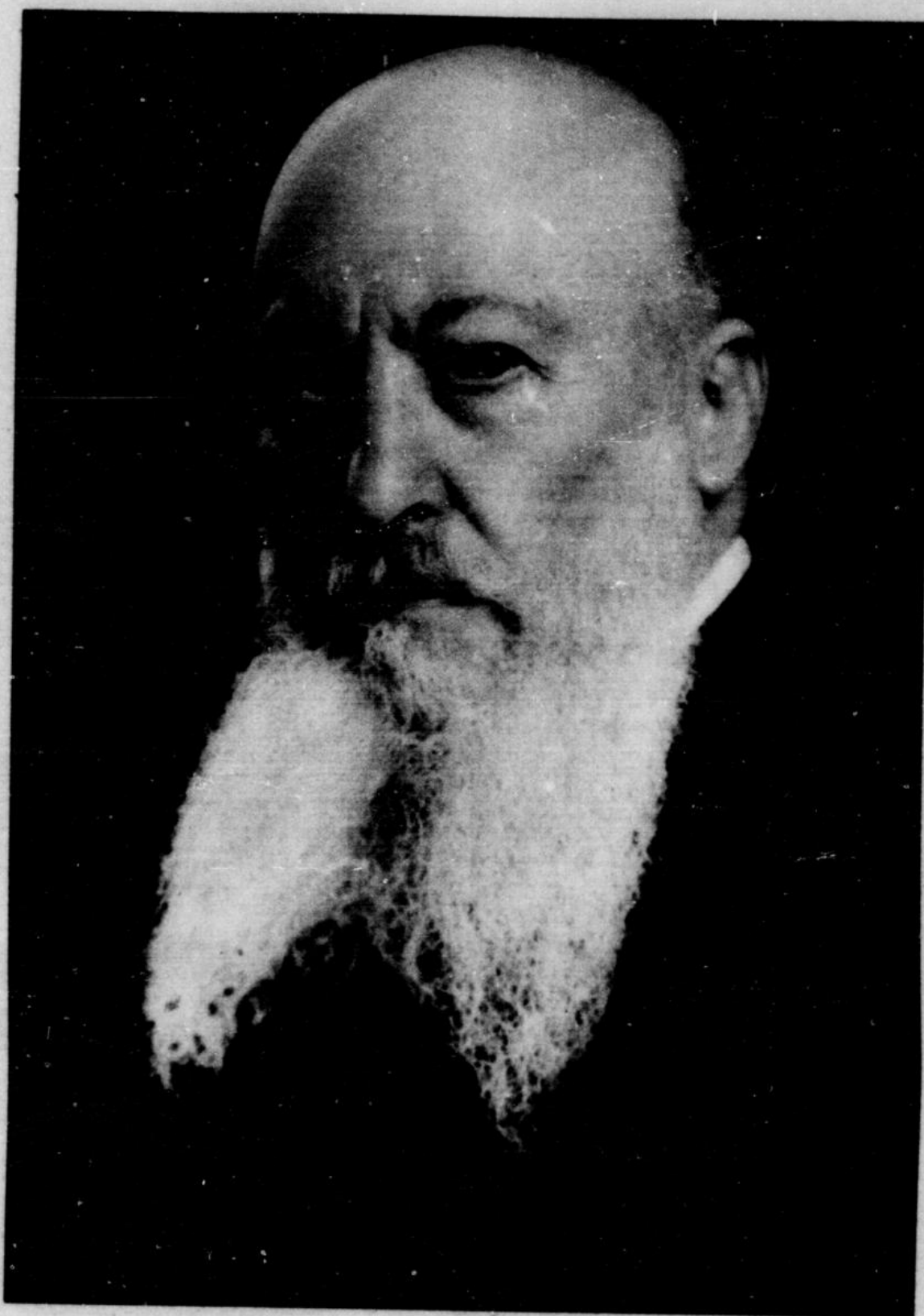
Die Flotte wurde nicht so energisch eingesetzt, wie Tirpitz geraten. Tief enttäuscht, das Unglück ahnend, trat er von seiner Stellung als Leiter des Reichsmarineamts zurück.

Zwar brachte ihm die Schlacht die hohe Genugung, daß seine Schöpfung sich glänzend bewährte, zwar war die U-Bootkrieg, den er angeregt, unsere Feinde an den Rand der Niederlage, aber die Erfolge kamen zu spät, die richtigen Zeitpunkte waren verpaßt.

Es kam das bittere Ende. Besonders bitter für Tirpitz, der sein Lebenswerk vernichtet sah.

Den Schmerz hierüber hat er nie verwunden, wenn er auch mit seiner ganzen Kraft weiter tätig blieb für sein geliebtes Vaterland.

Halbwegs wehte die deutsche Kriegsflagge am Tage seines Todes. Sie wollte ehren den Großadmiral, zu dessen Zeiten sie gepflanzet wehte in allen Teilen der Welt, den treuen Sohn seines Vaterlandes, den toten Meister unserer Kriegsflotte. T.



Großadmiral von Tirpitz kurz im Alter von nahezu 81 Jahren

Ant. Reiser



## Die Beisetzung

Die feierliche Beisetzung des Großadmirals von Tirpitz fand auf dem den Gefallenen vorbehaltenen Friedhof des Waldfriedhofes in München statt.

Bild: Der auf einer Lafette ruhende Sarg auf dem Wege zum Waldfriedhof. Von links nach rechts hinter dem Sarge die Söhne Leutnant von Tirpitz, Kapitänleutnant von Tirpitz und Gefandier von Gaffel, der Schwiegersohn

Ant. Reiser/Tierce

1 monat. 40 Pfg.  
3 monat. 10 Pfg.  
6 monat. 10 Pfg.  
12 monat. 30 Pfg.

10 Pfg.

ter

Kutschken  
wurden. Das  
Befehl in de-

om Sage.

gehört  
ist am Sonntag  
der Hotel gehört.

Sancting

ertragte fand in  
Hilfsband deutscher  
literar. Gesellschaften  
Wiederkehr im  
Bund von Gluben  
Schreibweise und

Forderungen

in Oberkommando  
Herrn des Ring-  
von deutscher  
Frankreich hat  
einer genauen

Argentinien

mit beghalt der  
vordruckmandate  
den Sieg der

Shandis

in Indien wolle  
rechnen man bei  
Verhaltung des  
Verhaltung wird  
von Shandi der  
Verwaltung mehr  
Schickung der  
den Verwaltung

Euro

und Geragoffen  
den des Euro und  
Wasserpiegel hoch

Leiten Seite.

selbstverständlich  
in geßet.

ist allen Freunden  
den angehängt  
nenden Vollen-  
Mannschaften in

in 5  
Höhe  
Hoffen 11 Schmitz

Veiliger Maria  
Hendri

dece

der mitrommen konnten. mit gegen, auch gar  
haben noch große und schwere Kämpfe and.

## Gruppe Nord:

|                |   |   |   |   |      |     |
|----------------|---|---|---|---|------|-----|
| FC Schalke 04  | 3 | 3 | 0 | 0 | 12:3 | 6:0 |
| Bombardier SpB | 3 | 3 | 0 | 1 | 9:0  | 4:2 |
| FC Schalke 04  | 3 | 1 | 0 | 3 | 5:7  | 3:4 |
| FC Schalke 04  | 3 | 0 | 0 | 3 | 4:11 | 0:3 |

den Endtag auch noch in Frage kamen, wurden von Borussia Dortmund mit 1:0 geschlagen. Die Eintrachtler dürften das noch ausstehende Spiel mit Gladbach auf den Titel wohl gewinnen. Das Treffen Götting - Bayern wird entscheidend für den zweiten Platz in der Tabelle sein.

schneidender und im Hürter Tor. Der Schiedsrichter hatte aber schon vorher gepfiffen und annullierte diesen Erfolg; den Straßhof konnte Frankfurt nicht verwandeln. Ein prächtiger Schuß von Kuer brachte den Führern den verdienten Ausgleich.

Wag: Wils steht an und hat in der ersten Halbzeit einen ziemlich starken Wind zum Bundesgenossen. Jeder Witz von Hochschmidt geht hell hoch und landet, weil er wegen des Windes überhaupt nicht zu berechnen ist. Reiz da, wo es nicht im Fall, gewöhnlich sogar im Fall. Schon nach wenigen Minuten ist es eine klar ist

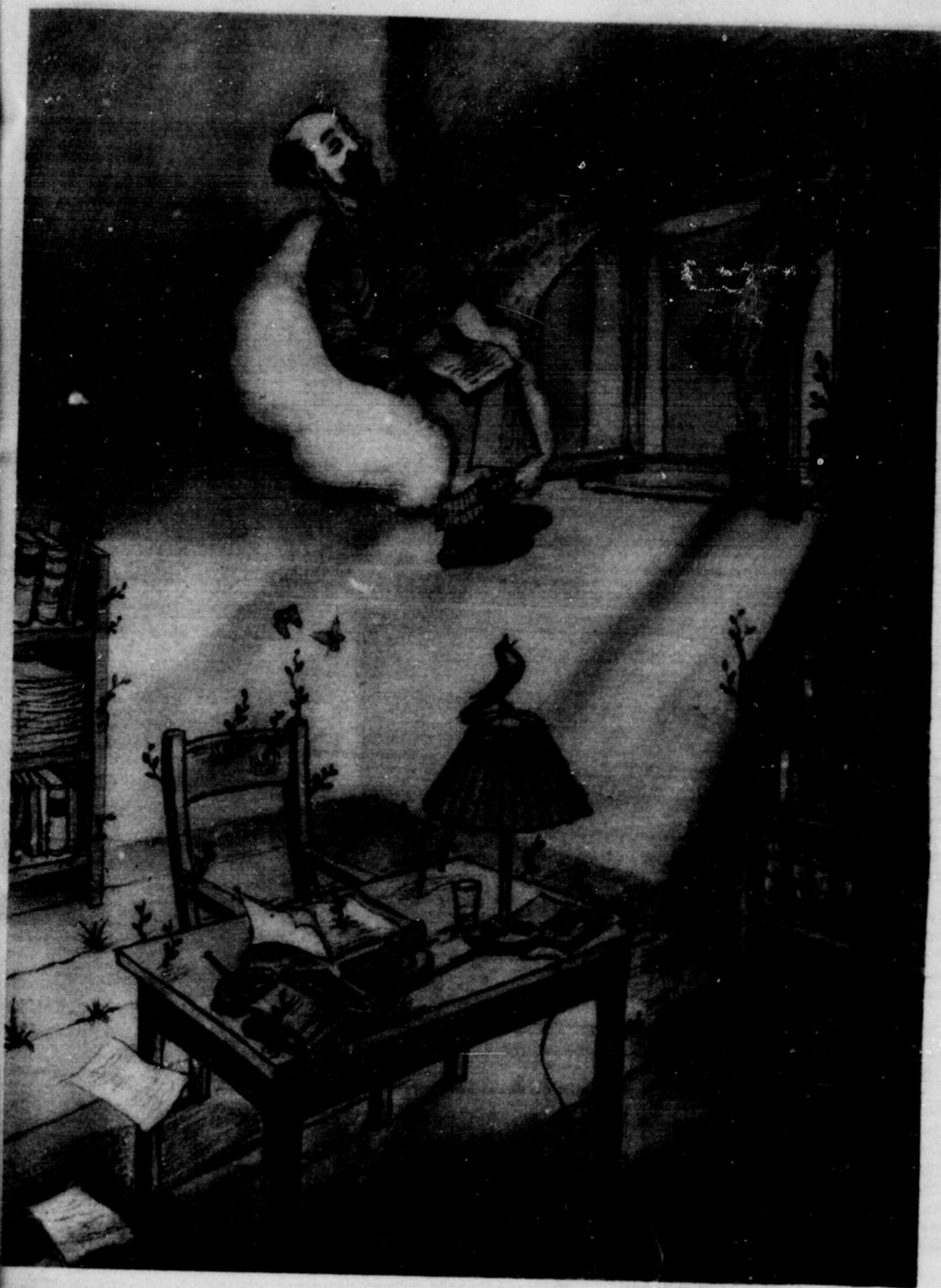
iner.

an die Gicht









**Der Dichter im Frühling**  
Zeichnung von Fritz Eichenberg

*Geheimnis einer Frau*

### 3. Fortsetzung

*Roman von Hellmuth Unger*

**Nachdruck verboten**

**E**n genialer Bursche, sicher der eigenwilligste und interessanteste, aber auch der gefährlichste, wenn man ihm in seine Bezirke kam. Er hatte in jeder Minute, wenn er sich in guter Laune aus-  
ab, mehr Einfälle als die anderen in einem ganzen  
jahr. Seine Kritik war schonungslos und messer-  
scharf, und es gab wenige Leistungen, die vor  
ihm bestanden. Germann hatte noch nie ein Buch  
veröffentlicht, dazu fehlte ihm zweifellos die

Ausdauer, wenn er es auch bestritt, aber er war der Bekannteste. Eine große Züricher Zeitung stand ihm zur Verfügung, in der er sein Temperament sich austoben ließ. Er schrieb vielgelesene Artikel über Themen, die alle Welt interessierten und auf die außer ihm noch keiner verfallen war. Seit einiger Zeit verfasste er auch gepfefferte, aber äußerst sachkundige Theaterkritiken, die scheinbar den Hauptzweck verfolgten.

den Bühnenleiter zu stürzen, weil er nach Vaschas Ansicht ein Stümper war.

Als er später den Triumph genießen konnte, sein Ziel erreicht zu sehen, war sein Interesse sofort erloschen, und sein „Nachruf“ an den Segner erregte Aufsehen durch die Art, wie er jetzt nur seine Vorzüge ins Licht rückte. Aus dem Pascha wurde man niemals flug, das machte ihn wertvoll.

|            |         |
|------------|---------|
| 11 monatl. | 40 Dlg. |
| -----      | 10 Dlg. |
| mm breit   | 10 Dlg. |
| mm breit   | 30 Dlg. |

to 10 3/4

ter

in Aufzügen be-  
it wurden. Daß  
den Beifall in ge-

**Om Sage.**

gestorben  
in am Sonntag  
er Hotel gestorben.

**canceling**

vertrages fand in  
Hamburg den  
alten Gefallen  
der Arbeiter im  
Land von Götter-  
reichregierung und

## e Forderungen

en Oberkommando  
führung des Flug-  
st von deutscher  
n. Frankreich hat  
it einer genauen

## in Argentinien

bis bezüglich der  
geordneten Mandate  
haben Sie der

## Chenbisi

in Indien mög-  
lichst reduciert man die  
Verhaftung bevorzugt  
Verhaftung wird  
von Gandhi be-  
wusstlich vermieden  
Verwaltung maß-  
gebend für die  
Verwaltung der

**Ecco**

amö. Gurgelle  
nen des Ohrs und  
Hallerpiegel steht

Letzten Seite.

selbstverständlich.  
In gehört.

ist allen Freunden  
der angesehenen  
einigen Pfeifen-  
Mannschaften im  
n:

Hoffels II Schmitz  
 Delber II Keld  
 Wrenbt  
 Leera

er erkenne Selbst  
zum Bundes-  
Pöschmidt; ge  
wegen des Bundes  
d. Reichs da. wo er  
im Hund. schon  
als eine Flur

Die ERNÄHRUNG LÖSUNG. MIT JEDEM, WAS SIE  
haben und große und schwere Kämpfe sind.

Gruppe Nord:

|                |   |   |   |   |      |     |
|----------------|---|---|---|---|------|-----|
| H.C. Schalle M | 3 | 2 | 0 | 0 | 12:3 | 6:0 |
| Dombberger SpR | 3 | 2 | 0 | 1 | 9:0  | 4:2 |
| StB. Hiesefeld | 1 | 1 | 0 | 2 | 5:7  | 3:4 |
| Geden M        | 3 | 0 | 0 | 3 | 4:11 | 0:3 |

den Auftrag auch noch in Frage kamen, wurden von Germania Worms mit 1:0 geschlagen. Die Eintrachtler dürften das noch ausstehende Spiel mit Eintracht auf den Titel wohl gewinnen. Das Treffen Barm. - Wagnern wird entscheidend für den zweiten Platz in der Tabelle sein.

schuell weiter und ließ stürzen. Der Schiedsrichter hatte aber schon vorher gebliffen und anerkannte diesen Erfolg; dem Straßhof konnte Frankfurt nicht vermandeln. Ein prächtiger Schuß von Kuer brachte den Hühnern den verdienten Kuchel.

Wann: wann? /  
Sollt nicht an und hat in der ersten Hälfte  
einen ziemlich starken Wind zum Lande  
genommen. Jeder Abend von Hochwasser  
heiß hoch und lauter, weil er wegen des Sturms  
überhaupt nicht zu beschreiben ist. Nicht da. wo er  
nicht ist. Ich soll, gemächlich sogar im Wind. Ich  
noch manchmal blauen Himmel da eine klar.







## Die Bodenschau

die gut waren und die sie mit ihm verbanden. Jetzt war sie ohne Anstalt und schämte sich ihrer Eifersucht auf Rebekka. In sanftem Dunkel des Abends streichelte sie heimlich seine Hand. Und er nickte ihr zu.

Wann war dies alles gewesen? Raum einige Wochen her. Unwahr alles. Unglaubliches war geschehen.

Wie war es nur möglich, daß er sich auf einmal an eine fremde Frau verlor! Wie das Fegfeuer schlug es über ihm zusammen.

12.

Josephines Bestürzung und Leid nach der Entdeckung seines Geheimnisses waren so groß, daß ihr der Gedanke, sich zu rächen, nicht kam. Sie hätte es leicht genug gehabt. Sie überholte den Polizeibeamten noch vor der Vollerrestrafte. Einige Augenblicke hielt er sie für die Gefuchte, und als er seinen Irrtum erkannte, wunderte er sich, daß das Mädchen Enderbys Villa so rasch nach ihm wieder verlassen hatte. Ihr Gesicht konnte er im Dunkeln nicht erkennen.

Einen Herzschlag zögerte sie, dann hastete sie an ihm vorbei. Fast taumelnd und schwach vor Hilflosigkeit erreichte sie auf Umwegen ihre Pension. In ihrer Verwirrung war sie weiter zum See und nach Zürichhorn gelaufen, statt nach dem Theater zu abzubiegen.

Mittrauisch blickte der Geheimpolizist ihr nach, schlenderte nach Enderbys Haus zurück und beobachtete es bis zum Morgenmüßigen. Nach Mitternacht kam ein Mann, der ihn nicht beachtete, schloß auf und verschwand. Das mußte der Diener sein. Sonst ereignete sich nichts.

Die Treppentufen wollten kein Ende nehmen und knarrend erschreckend bei jedem Schritt. Josephine wußte nicht, wie sie ihr Zimmer erreichte. Nur jetzt allein sein! Sich zurückfinden und einen klaren Gedanken fassen. Weinen können! Das bedeutete Gnade.

Wenn es Rebekka gewesen wäre oder irgendeine, die sie kannte, mit jeder hätte sie bis zur letzten Verzweiflung den Kampf aufgenommen; vor keinem Mittel, Adrian wiederzugewinnen, wäre sie zurückgeschreckt. Sie wußte nicht, was sich in Enderbys Bibliothek ereignet hatte, nur das eine befiel sie instinktiv, was sie selbst betraf. Als Beweis seiner vermeintlichen Untreue hatte sie nichts gefunden außer dem Brief einer Unbekannten. Sie zweifelte keinen Augenblick, daß für sie alles verloren war.

Oh, wie sie Adrian jetzt haßte! Ihr grenzenloses Sich-an-ihn-Verzweifeln hielt er für Torheit oder Schwäche und verspottete sie wohl vor der andern. Während sie ahnungslos war, betrog er sie.

Der Einfall, daß Adrian an dem seltsamen Ereignis, dem sogar die Polizei nachspürte, unbeteiligt sein konnte, kam ihr gar nicht. Ihre übersteigerte Liebe ließ sie selbst das ahnen, was noch nicht geschehen war.

Wie gutgläubig, wie vertrauensvoll, wie blind sie gewesen war!

Ohne Rat und Hilfe eines andern wußte sie nicht, was jetzt beginnen. In einem Sessel sitzend verbrachte sie die Nacht schlaflos, bis alle Qual sich in Tränen ausströmte. Josephine war grenzenlos allein.

Sie erinnerte sich Sidons wie einer letzten Hoffnungsmöglichkeit. Der Gedanke an seine Verlässlichkeit und Freundschaft beruhigte sie.

Am Morgen suchte sie ihn auf. Er war noch nicht in der Redaktion. Nach seiner Privatadresse wagte sie sich nicht zu erkundigen. Um ihn nicht

Erinnerung ist ein seltsames Gemälde, je älter es wird, um so leichter werden die Schatten.  
Ferdinand Bruger

legenheit. Niemand wußte, wie sehr ihr Verlust ihn getroffen hatte. Auch Josephine ahnte es nur, merkte es im Augenblick, als er freundschaftlich unbefürchtet seine Hand unter ihren Arm schob.

„Nun erzählen Sie mir!“  
Josephine berichtete, sie war viel zu erregt, um die Vorgänge sachlich wiedergeben zu können. Er begriff nicht alles, nur ihr tiefes Leid und die Enttäuschung, die sie nie erwartet hatte.

Sollte er ihr helfen? Und wie? Wüsste sie, daß er Adrian aufsuchte und vermittelte? Sie war sich wohl selbst nicht klar, was sie eigentlich wollte.

„Sie glauben ernstlich, daß er sie betrügt?“

„Ja.“

„Und wollen keine Verzeihung?“

„Sibt es die?“

Frank Sidon war auf einmal froh, als brachte ihre Verzweiflung die einzig mögliche Lösung, die auch ihn anging.

Er hatte Josephine also noch nicht verloren. Sie suchte ihn ja und vertraute ihm.

„Wenn Sie Mut hätten, Josephine!“

„Was dann?“

„Mut auch vor sich selbst...“

„Nein. Ich glaube nicht, Sidon.“

„Dann betrachten Sie dies alles als gewesen, ein schönes Märchen, das einen traurigen Schluß hatte. Nicht wahr? Das Leben paßt keinen nit jarten Händen an. Und Sie sind nicht die einzige, die von einem Menschen enttäuscht wurde. Solche Badspeifen nimmt man hin und lacht schließlich drüber.“

„Sie haben mich wohl nicht verstanden, Sidon?“

„Doch, doch. Um jemand, der unserer Liebe nicht wert ist, macht man sich nicht soviel Herzeleid! Glauben Sie mir!“

Vielleicht hat Sidon recht.

Und so verzweifelt man sich nicht, Josephine! Verzeihen Sie mir, wenn ich so derb bin. Zum Frauentröster habe ich leider nicht das geringste Talent.“

Sie lächelte ein wenig.

„Deshalb kamen Sie doch?“

„Ich weiß es nicht. Für manche ist so einer der einzige Mensch auf der Welt.“

„Wollen Sie ihm nachlaufen?“

„Nein.“

„Und was wird sonst geschehen?“

„Wenn Sie es nicht wissen!“

„Ich wüßte es schon.“

Da begriff sie und sah ihn an.

Wie tolpatschig, wie plump er gewesen war!

zu verfehlen, wartete sie am Eingang zur Druderei.

Sie spürte seine Freude, als er sie erkannte.

„Josephine!“

„Haben Sie etwas Zeit für mich, Sidon?“

Die Müdigkeit ihres bleichen Gesichts und die Tränen in den Augen beunruhigten ihn.

„Was ist geschehen? Wollen Sie mit heraufkommen?“

„Lassen Sie uns ein Stüd zusammen gehen, Sidon.“

„Gern.“

Es bedurfte keiner besonderen Menschenkenntnis, ihr Geheimnis zu erraten. Selbstverständlich handelte es sich um Adrian. Sidon hatte beide lange nicht mehr gesehen, da sie nur noch selten zur „Terrasse“ kamen und es dann vorzogen, allein zu sein. Glückliche Menschen entbehren auch ihre Freunde gern.

Josephine hatte Adrian ihm vorgezogen. Gut. Und Sidon liebte sie zu sehr, um ihr im Weg zu sein. Sein stiller Verzicht war seine Ange-

das nervennährende  
Aussehen verjüngende

# BIOCITIN

--- als Ant Wrinder!

IN APOTHEKEN UND DROGERIEN ZU HABEN.

Sind Sie nervös?  
Sehen Sie schlecht aus?  
Vorzeitig gealtert?  
Überanstrengt, matt?  
Nehmen Sie täglich 3 mal

## „Welt-Detektiv“

Delektat Auskunftei Preiss, Berlin W104

Kleiststraße 36, Nähe Nollendorplatz, Kurfürst 4543 u. 4544 bearbeitete als Vertrauensinstitut f. Behörden, Richter, Anwälte, Industrielle, Kaufleute usw. seit 1905 tausende Fälle erfolg. It. freiwillig. Dankschreib. - Ermittlungen, Beobachtungen, überall in jedwed. Angelegenheit. (Prozessmaterial.) Auskünfte über Herkunft, Verleben, Lebensführung, Gesundheit usw. Unauffällige, zuverlässige, taktvolle Erledigung.

Nat der Vater, hat der Sohn einen Kater

**Helon**

KOPFSCHMERZEN RHEUMA  
ZAHNSCHMERZ ERKALTUNG



## Die Mode verlangt eine zarte, weiße Haut.

Eine Dame, die Härchen und Haarflaum auf Nacken, Armen und Beinen duldet, verstößt gegen das Gesetz der Schönheit. TAKY steht am Anfang jeder Kosmetik.

So urteilt auch Anna Sten, die jugendliche Filmkünstlerin. Das Rasiermesser kratzt und verursacht Pickel. TAKY ist ein Welt-erfolg, weil es in 5 Minuten prompt wirkt.

TAKY ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich. Jeder Tube ist ein Garantieschein beigelegt. Generalvertretung für Deutschland A. Bornstein & Co., Berlin W 62, Kuickreuthstr. 4.

Vorteile des TAKY: Vorzügliche Parfümierung. Prompte Wirkung. Verwendbar bis zum letzten Rest. Greift unter Garantie die Haut nicht an. Große Tube Mk. 2.50. Kleine Tube Mk. 1.50



11 monatl. 40 Pfg.  
10 Pfg.  
10 Pfg.  
10 Pfg.

10 Pfg.

# iter

in Autodupen  
it wurden. Das  
den Beifall in de-

## om Sange.

gehört

in ihm Sonntag  
er Hotel gehörten.

## ranerlog

verlangt fand in  
stündend deutlicher  
steter Gefallen  
Wiederkehr im  
ibent von Ginden-  
richsregierung und

## e Forderungen

en Oberkommando  
klärung des Abg.  
it von deutscher  
n. Frankreich hat  
it einer genauen

## in Argentinien

bnis bezüglich der  
geordnetermandate  
in den Sieg der

## Ghandis

in Indien wollte  
rechnen man der  
Verhaftung bevor  
Verhaftung wird  
von Ghandi be-  
Verhaftung wahr-  
schärfung der  
ten Verhaftung

## Ebro

und Saragossa  
gen des Ebro und  
Wasserpegel steht

## Lehten Zelle.

selbstverständlich.  
Siu gehört.

nicht allen Freund-  
tr den angelegten  
inenden Weissen-  
e Mannschaften in  
in:

An f

Bope

Stoffe 11 Schmitz

Peiper 11111

Arndt

Reetz

Wang 11

Wang 11

Wang 11

Wang 11

Wang 11

Wang 11

Wang 11

Wang 11

Wang 11



„Hat die Frage etwas mit meiner Arbeit zu tun?“  
 „Ja. Begreifst du das nicht? Einen Menschen zu töten kann wie ein Buch zu schreiben etwas Großes und Gutes sein. Im Kriege gilt es sogar als Heldentum fürs Vaterland.“

„Es kommt auf die Einstellung an, die Moral, das Gewissen.“

„Man muß also gleicher Ansicht sein, wenn man etwas verteidigt.“

„Möglich.“

„Wie könnte mir aber etwas gefallen, Adrian, das mich gar nicht berührt?“

„Ein Mord?“

„Ein Mord oder ein Buch! Jemand etwas muß mich doch ergreifen...“

„Wenn du meine Arbeit langweilig findest, Jeanne!“

„Aber, sagte ich das? Ich verstehe nichts davon, was dir ein behandelndes Problem erscheint. Ich würde mir diesen Roman nicht gekauft haben, wenn er schon gedruckt wäre, ohne daß meine Hochachtung, meine Bewunderung für den Dichter darunter litten.“

Sie spürte seinen Unwillen. — „Eine Liebesgeschichte interessierte dich sicherlich mehr.“

„Nicht im geringsten, Adrian. Das ist auch nur noch eine Erfindung von euch, damit ihr Stoff zu schreiben habt. Liebe! Glaubst du ernsthaft

darin? Liebe ist nur eine fixe Idee.“

„Ist das Thema für Wortspielereien nicht zu ernst?“

Jeanne lachte.

„Mein Gott, wie ernsthaft du dich gebärdest, Adrian!“



Wie ersten Frühlingsboten

Auf: Albert Heiler, St. Martin



Hand-Packung  
 25 Pfg.  
 Normal-Packung  
 40 Pfg.  
 Doppel-Packung  
 75 Pfg.

## Neu! Das 25 Pfg. Paket LUX SEIFENFLOCKEN reicht für 20 Paar Strümpfe

Wie praktisch! Zu jeder Zeit — im Hause und auf Reisen — läßt sich rasch mit ein paar Lux Seifenflocken eine prächtig schäumende Seifenlösung herstellen. Waschen Sie Ihre Strümpfe lauwarm mit den reinen Lux Seifenflocken. Lauwarmes Waschen entfernt Schmutz und Schweiß hygienischer und gründlicher als kaltes Waschen. Das milde Lux-Schaumbad reinigt Ihre Strümpfe im Nu und erhält ihnen Farbe und Glanz — Lux Seifenflocken sind ebenso gut für alle feine Wäsche.

SUNLIGHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM

1 monat. 40 Pfg.  
 10 Pfg.  
 mm breit 10 Pfg.  
 mm breit 30 Pfg.

10 Pfg.

ter

in Kufoduden be-  
 wurden. Dah-  
 den Beifall in ge-

om Sage.

gehoben

in am Sonntag  
 er Hotel gehoben.

kaneclog

verlagte fand in  
 ständlich deutliche  
 aliter Gefallen  
 r Welterkennung im  
 ident von Gländ-  
 reichsregierung und

ie Forderungen

en Oberkommando  
 stellung des Hing-  
 ist von deutscher  
 en. Frankreich hat  
 in einer genauen

in Argentinien

hins beghaltlich der  
 geordnetenmandate  
 inden Sieg der

Shandis

in Indien wohl-  
 rechnet man bei  
 Verhaftung bevor-  
 Verhaftung wird  
 von Shandi bei  
 Verwaltung mah-  
 ardhistrupen der  
 ren Verwaltungsd-

Ubro

und Coragosa  
 igen des Ubro um  
 Wasserpfleger liegt

te letzten Seite.

in selbstverständlich.  
 in gehört.

nicht allen freun-  
 der den angelegten  
 einenden Pfaffen-  
 le Mannschaften in  
 en:

Ein

Stoffe 17 Schmitz

Belger Hirsch  
 Wendt  
 Peters

haben noch große und schwere Kämpfe an.

Gruppe Nord:

|                  |   |   |   |      |      |
|------------------|---|---|---|------|------|
| H.C. Schaffe 04  | 2 | 2 | 0 | 12:3 | 6:0  |
| Homburger SpB    | 2 | 2 | 0 | 1    | 9:0  |
| H.F.B. Bielefeld | 2 | 1 | 0 | 3    | 5:7  |
| Göthen 08        | 2 | 0 | 0 | 3    | 4:11 |

den Fußball auch noch in Frage kommen, werden von Borussia Dortmund mit 1:0 geschlagen. Die Eintrachtler hörten das noch ausstehende Spiel mit Gladbach auf den Titel wohl gewinnen. Das Treffen Bielefeld — Bayern wird entscheidend für den zweiten Platz in der Tabelle sein.

schon weiter und ins Finale. Die Schiedsrichter hatte aber schon vorher gepfiffen und annullierte diesen Erfolg; den Straßhof konnte Frankfurt nicht verwandeln. Ein prächtiger Schuß von Kiser brachte den Hölzern den verdienten Ausbleib.

Wahrscheinlich an und hat in der ersten Halbzeit einen ziemlich starken Wind zum Bundes- gewonnen. Jeder Schuß von Pöschmidt geht hell hoch und landet, weil er wegen des Windes überhaupte nicht zu berechnen ist, heiß da, wo er nicht hin soll, gewöhnlich sogar im Aus. Schon nach wenigen Minuten ist es eine klar fest-



Einmal haben und hat in der ersten Halbzeit einen ziemlich starken Wind zum Fandenspielen. Jeder Hüft von Leidenschaft und soll sich und laubst, weil er wegen des Windes überhaupt nicht zu betreten ist, hat da. wo er nicht ist, ist er, er ist immer in der Hand.



„Kann mir jemand einen be-  
stimmten Schlachtort in Bayern nennen?“  
„Der Zentralviehhof in München,  
Herr Lehrer!“

„Als ich im Zirkus war mit meiner Schwiegermutter, riß sich ein Löwe los und stürzte auf sie zu.“  
„Das arme Tier!“



Beim Zahnarzt. Zeichnung von H. Castina

Patientin: „Dah Sie, Herr Doktor,  
heute nacht wegen meiner Kopfschmerzen zu mir kamen, das werde ich Ihnen  
hoch anrechnen!“

Jetzt: „Ich Ihnen auch, gnädige Frau!“

Dorfschullehrer: „Ich habe hier drei Eier; wenn ich jetzt noch 2 Eier dazu lege ...  
 Datum lachst du denn, Moosrainer?“  
 Moosrainer: „Weil Sie ja do koane Eier flogen kinna!“

Baron Hausketten hat sein Schloß verkauft und zieht in die Stadt. Zum Abschied sind im Schloßhofe der Gemeinderat, die Schulfinder, der Lehrer und andere Dorf-bewohner versammelt. Eben hat der Herr Bürgermeister seine Rede beendet, in der er die väterliche Güte des Schloßherrn besonders hervorgehoben hat. Der Herr Baron dankt für die Anerkennung und sagt gegen Schluß seiner Rede: „War ich euch nicht immer ein gültiger Vater?“ Da rufen einige Schulfinder: „Komoli, Papa!“

# „Neue Entdeckung“



Eine wunderbare tropische Pflanze, von der man Tee bereitet, den man trinkt, um Harnsäure auszuscheiden und weitere Säureanammlung zu verhüten.

Diese Anzeige richtet sich besonders an diejenigen, die schon allerlei Mittel gegen Rheumatismus erfolglos versucht haben.

Nach all den schmerzlichen Enttäuschungen  
wende man sich vertrauensvoll an mich!

Ich bin Londoner Kaufmann von Beruf, treibe aber kein Geschäft mit Geheimmitteln oder fragwürdigen Arzneien. Ohne daß ich damit gegen irgendwelche Präparate etwas sagen will, fühle ich mich nach meinen eigenen persönlichen Erfahrungen doch dringend dazu berufen, meine Entdeckung als ein **höchst wirksames Heilmittel gegen Rheumatismus** der Öffentlichkeit anzubieten. Es ist ein Tee, der aus den Blättern einer als „Herveya“ bekannten tropischen Pflanze leicht und mühelos von jedermann selbst zubereitet werden kann. Nach dem Genuße dieses Tees macht sich **alsobald eine wohltuende Wirkung bemerkbar**, die mehr und mehr in Erscheinung tritt, bis dauernde Erleichterung erzielt ist. Die **täglich einzunehmenden Kauterungsschreiben** sind die beste Empfehlung für „Herveya“.

## Sichere, schnelle und dauernde Besserung

Man nehme den Thee (dessen Geschmack durchaus anspricht) jeden Morgen, und **die schädliche Zurechtbildung im Körper wird zum Stillstand kommen.** Gerade diese Eigenschaft ist es, die allen sonst bekannten Mitteln gegen Gicht und Rheumatismus ermangelt, obwohl sie vielleicht vorübergehend Erleichterung zu schaffen vermögen. Der Erfolg aber, den mir nach zahlreichen Proben „Herbæ“ binnen weniger Wochen brachte, könnte vielleicht auch Ihnen gewiß sein, wenn Sie mit einem ernstlichen Versuch damit machen wollten. — Theilen Sie mit unverbindlich Ihre Adresse durch Postkarte mit, damit ich Ihnen ein Probe-Glas gratis und portofrei sende, und wenn Sie sich von der Heilwirkung des Thees überzeugt haben, so können Sie weitere Packungen zu mäßigem Preise von mir beziehen.

Adresse: Herrn H. J. Lee, Importeur, Düsseldorf 70, Alexanderstr. 21

NB. **Vertreter gesucht!** Privatleute können ihr Einkommen wesentlich vergrößern, indem sie in ihrer freien Zeit eine Vertretung dieses Produktes (dessen Verbreitung von Tag zu Tag zunimmt) übernehmen. Gute Provision wird gewährt. Genaue Einzelheiten auf Anfrage erhältlich.

**Garantie:** Auf besonderen Wunsch und in nebenstehenden Besonderen alle Waren für 10.000 Mark. 36

Ich werde mich, Ihnen den  
Erfolg, den ich erziele, mitzu-  
teilen. Für mich ist Herze,  
sein Medikament, sondern ein  
Hilfsmittel, welches ich, als ich  
um Wohle der Menschheit, sein  
Jahre lang ist, und ich  
überhaupt, welches mich Tag und Nacht quälte, nicht  
behalten, sondern ich, als ich  
während 10 Jahren, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820,



Ich bin mit Herosca sehr zufrieden. Ich litt in allen Krankheiten an Rheumatismus, seitdem ich Herosca nehme, leide ich fast gar nicht mehr, besonders sind die Weime vom Rheumatismus befreit. Auch von einer Verstopfung, an der ich litt, bin ich kuriert. Ich bin von dem Wohlthaten Ihres guten Leos begeistert. Ich habe Herosca an mehrere meiner Bekannten empfohlen, die es sich ebenfalls haben und ebenjo zufrieden sind wie ich.

W. H.

Ich bechte mich, Ihnen zu  
lagern, daß ich Verena während  
einer Zeit genommen habe  
und daß es mir viel gebracht  
hat. Seit mehr als einem Jahr  
konnte ich nicht schlafen, aber  
danach Verena schlief ich fast  
wieder fest. Meine allgemeine  
Gesundheit hat sich ebenfalls  
bedeutend gebessert.

Mein Mann litt an Jodismus  
nachdem er eine Kur mit Ihrem  
salzhaltigen Tee gemacht hatte,  
was er tutete.

Sie hören nicht auf, Ihren  
Tee, welchem mir außer Ge-  
sundheit zu verfallen haben,  
zu empfehlen. Im Interesse der Menschheit dürfen Sie  
meinen Brief veröffentlichen.

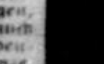
99. 99.



Meine Mutter, welche 74  
Jahre alt ist, litt an chroni-  
schem Albinismus, durch  
schweren Hautausschlag und an  
ihre vollständige Verheilung.  
Nachdem ich solche Mittel  
vergebens versucht hatte, beach-  
te ich Herrn eine folgende  
Erleichterung.  
Die Besserung hält an und  
wird auch anhalten, davon  
bin ich überzeugt, dank dem  
regelmäßigen Gebrauch Ihres Zed.  
von dem ich sich nicht trennen  
will. Benutzen Sie diesen  
Preis, um allen Leidenden zu  
Mittel für ihre Schmerzen  
Dr. W.

Im Interesse der Allgemeinheit muß ich Ihnen sagen, daß der regelmäßige Gebrauch von Verbea mir jede Zuhilfenahme erspart. Viele Pläne, die bisher unbekannt, erzielt gutwilligerweise bei rheumatischen Schmerzen; Sie sollte auch anderen empfehlen werden. Sie eine gute Verdauung unterstützen und ihr Nervensystem stärken wollen.

Ich gelte Ihnen, vielen Dank für den wertvollen Rat der Göttinger, daß er diejenigen, die an Verbea interessiert sind, die vielen Lee noch nicht probiert



(April 1911)



Der mittelmässige Mensch. Wir sehen, auch hier  
sind noch große und schwere Mängel auf.

| Gruppe Nord:    |   |   |   |   |      |     |
|-----------------|---|---|---|---|------|-----|
| H.C. Schaffe 04 | 3 | 2 | 0 | 0 | 12:3 | 0:0 |
| Bomberger SpF   | 3 | 2 | 0 | 1 | 9:8  | 4:2 |
| H.H. Dieckfeld  | 3 | 1 | 0 | 2 | 5:7  | 2:4 |
| Spuren 05       | 3 | 0 | 0 | 3 | 4:11 | 0:5 |

ben Gießling auch noch in Frage kommen, worüber von Thormann Worms mit 1:2 geurteilt. Die Glanzstädter lieferten das auch äußerliche Spiel mit Glaxo auf den Tisch wohl gewonnen. Das Tausch Spiel — Bayern nicht anschließend für den zweiten Sieg in der Tabelle sein.

ihnen weiter und ins stürzende Thor. Der Schicksalsrichter hatte aber schon vorher gewillt und bewilligt diesen Erfolg; den Stürmer konnte Feuersucht nicht veranlassen. Ein goldstarrer Schicksal von Eiser brachte ihn zu Boden und den verdammten Hinfälligen.

[illegible]



Martos Hand streift im Erwachen des Mädchens Kopf und erschreckt fährt sie empor. Aller Mut ist aus ihr geschwunden und die zitternde Linde hält dem Fremdling die Ranne hin. Er greift danach und giebt das Nash in sich, als wäre sein Inneres hoch und mühte ausgefüllt werden. Endlich entgleitet ihm die leere Ranne, da hält ihn Jelena die duftende Stelze hin wie eine Blume am Stiel. Auch danach greift er gierig, aber seinen Händen ist zu entnehmen, daß er sich noch nicht zurechtfinden kann. Das macht Jelena noch ängstlicher, und mit hoher Stimme, die ihr selbst fremd ist, beginnt sie zu sprechen. Ganz anderes sagt sie, als sie es sich ausgedacht hatte: „Über sieben Berge hat es dich gejagt, das ungetreue Tier. Dafür mühte es sterben. Ich habe es gebraten, zum Fest, daß du gekommen bist. Da ist kein Fell. Siehst du den Fleck zwischen den Hörnern?“ Marto hält im Rauen inne, als suche er zu verstehen. Da stößt das Wort in Jelenas Kehle und ihr ist, als mühte der Mann jetzt nach ihrem Halse fassen, um sie dafür zu bestrafen, daß sie sein Schaf getötet hat. Aber Marto nickt nur, als begriffe er endlich. Nun wird es Jelena leichter ums Herz. Sie schiebt das Fell weit weg und rückt dem Fremdling näher, um ihn in dem schwachen Licht deutlicher zu sehen. Das junge Mädchen ist von einer unbegreiflichen Freude durchdrungen, und immer, wenn er im Essen zögert, sucht sie, um ihn anzuweisen, mit den Lippen und Zähnen die Stelle an dem Knochenfleisch, wo er eben abgebissen hat. Aber einen rechten Bissen vermag sie nicht herunterzubekommen, so geschwellt von Freude ist ihre Kehle. Immer näher sehen die jungen Menschen gegeneinander die blanken Zähne und die roten Lippen in dem Schein der ermatenden Herdglut, und einmal trifft sich Mund neben Mund an dem zerfesten Fleisch. Da wirft Marto den Knochen weit fort und seine Lippen und Zähne suchen nur mehr diesen fruchtbarsten Mädchenmund.

Melica ist auf dem ganzen Weg zum Begräbnis der Schwester von Unruhe geplagt. Ahnungen verfolgen sie, der Tod der Tochter könne ein Unglück zutragen. Nach dem Totenschmaus wollten sie die Nacht über bleiben, um für den Rückweg frische Kräfte zu sammeln, aber kaum ist die erste Schüssel vor die Trauergäste hingestellt, erhebt sich Milica und zieht Janko beim Ärmel hinaus in den Hof. „Wir dürfen Jelena nicht noch eine Nacht allein lassen.“ Und schon, ohne auf die Einwände des Mannes zu achten, den es verdrieht, um das gute Mahl und um seine Nachtruhe zu kommen, führt sie das Pferd aus dem Stall und beginnt es zu füttern. Auch der Schwager und die übrigen Verwandten vermögen gegen ihren Eigensinn nichts auszurichten. So schütteln die Männer nur ratlos die Köpfe und lassen sie gewähren.

Die Frau will nicht, wie auf dem Herweg, im Sattel sitzen, und sich tragen lassen. Sie läßt den Mann aufstehen und zieht das Pferd ungeduldig an den Zügeln, es immerzu ansehnend. Janko hat die Führe nicht in den Zügeln, die noch für die Frau kurzgeknallt waren, und seine langen Beine baumeln zu seinen Füßen. Er raucht eine Zigarette um die andere und schwört Milica, daß er ihr den Platz auf dem Rücken des Pferdes nicht überlassen werde. Aber unhörbar hat er für sich selbst weit ärgere Worte; er kann es sich nicht vergehen, daß er nachgegeben hat. Der Duft aus der Schüssel, die schon aufgetragen war, ist noch in seiner Nase. Warum war er doch ein Fölsel gewesen und hat nicht, wenigstens von diesem Pils, einen Teller voll gegessen, bevor sie aufbrachen? Im Hof hatte er überdies zwei fetter Hammel über offenem Feuer auf dem Spieß gebraten, und an der Haustür hatte eine große umflossene Flasche gestanden. Die war sicher angefüllt mit süßem Wein; und er hatte schon seit Wochen keinen Schluck Weins auf der Zunge gehabt.

Nach einigen Stunden Wegs, hoch im Gebirge, machen sie bei einer Zisterne Halt. Das Pferd wird getränkt, und auch die beiden laden sich an dem Wasser. Milica findet in der Umhängtasche noch ein Stück Brot, ein wenig Käse und eine Zwiebel. Das genügt für Janko. Sie selbst würde ohnehin keinen Bissen durch die Gurgel bringen. Trotz aller Hoffen haben sie nun doch nicht bei Tageslicht das Heim erreicht. Es macht ihnen Sorgen, wie sie in der Dunkelheit gerade den gefährlichsten Teil des Weges überwinden sollen, diesen eingetretten Saumweg in der Steilwand des Berges, jenseits dessen ihr Haus liegt. Da steigt aber der Mond über einem Feld empor, die Nacht ist ruhig, und sie wissen, daß sie nun vom Wege keine Gefahr mehr zu befürchten haben. Um so grauamer ist Milica von der Angst um Jelena gequält. Sie läßt sich jetzt willig von Janko in den Sattel heben, und es würde sie nicht wundern, wenn das Pferd unter ihr zusammenbräche; so schwer ist der Druck in ihrer Brust.

Gegen Mitternacht sind sie auf heimlichem Boden. Das Haus liegt im Mondlicht so friedlich da, daß es Janko schwerfällt, Milica wegen ihrer Sorgen nicht zu verstehen.

Als sie über den Hof gehen, weicht das Pferd einem dunklen Etwas aus. Janko blickt sich danach: es sind die blutigen Eingeweide eines Schafes. Sie heben vor einem Kaffel, und es ist ihnen unheimlich zumute. Ein Wolf kann es nicht gewesen sein. Wölfe pflegen ein Tier nicht auszuweichen, bevor sie es verschlingen. Milica zündet rasch ein Licht an, das sie für die Nacht bereit hatte, und Janko führt das Pferd in den Stall. Die Schafe liegen ruhig hingelagert. Nein, hier war gewiß kein Wolf gewesen.

Die Haustür geht leicht nach — Jelena hat sie nicht von innen verriegelt. Da wird ihnen noch unheimlicher. Milica hält in der ätternen Hand das Licht hoch. Die Flamme

beruhigt sich und nun sehen sie: neben Jelena liegt ein Mann! Beide liegen in tiefem Schlaf, das Lager ist zerwühlt; und doch liegen sie friedlich da, die Gesichter nahe aneinander, und Jelenas Rechte ruht auf der Schulter des Mannes wie nach einer letzten Liebeslösung.

Janko ist der erste, der sich aus der Erhaltung löst. Er sagt kein Wort. Er geht zur Truhe, öffnet den Deckel und holt vom Boden heraus den alten Handjar mit dem edelsteinverzierten Griff. Der Schatten seiner erhobenen Rechten fällt auf die Schlafenden und das reißt nun Milica aus ihrer Unbeweglichkeit. Mit einem leisen Schredenruf fällt sie Janko in den Arm. „Nein, nein, er hat ihr keine Gewalt angetan. Du siehst, sie hat ihn gut bewahrt.“ Und sie weist nach dem gebratenen Lamm auf dem Holzbeck. Da hebt Janko mit einem dumpfen Fluch neuerlich den Handjar, aber diesmal ist die Spitze der Waffe nach der Brust der Tochter gerichtet. Verzweifelt wirft sich die Frau gegen ihn und drängt ihn zurück bis an die Wand. Eilig stellt sie das Licht auf den Herdbrand, um beide Hände frei zu haben, wenn sie die Tochter weiter zu beschützen hat. „Verstünde dich nicht, Mann! Wir wissen nicht, wie alles gekommen ist.“ Sie entwindet ihm die Waffe und zieht ihn neben sich auf den alten Teppich nieder, der neben dem Herd liegt. „So schaut kein Bösewicht aus. Und sieht Jelena aus, als ob sie Böses getan hätte? Ein schöner Junge ist es. Der ist weit drüber zu Hause, in der Herzogswina. Gott hat ihn wohl hergeschickt, damit unsere Jelena nicht ohne Mann bleibt.“ Ihre Rede wird immer leichter und fröhlicher. Sie spricht von vielen Dingen, auch davon, daß Janko wohl recht hungrig sein müsse nach dem beschwerlichen Weg, und daß es gut für ihn wäre, von dem gebratenen Fleisch zu essen. Janko will zuerst zornig abwehren, von diesem Mahl zu nehmen, aber Milica meint heiter: „Es ist ja ein Schaf aus deinem Stall! Ich nur! Mit hungrigem Magen ist es schwer, gerecht zu sein. Ich nur, morgen wird sich alles zum Guten wenden, die Sonne wird Klarheit bringen.“

Nun sind sie gestillt und die Müdigkeit will sie übermannen. Jankos Kopf sinkt tief und tiefer und Milica blickt ihn in ihren Schlaf. In dem Glänzen des erlöschenden Lichtscheines dünkt es der Frau, als lächelten ihr die zwei Schläfer glücklich zu. Das Licht erlischt, und nun vermag sich Milica auch nicht mehr aufrechtzuhalten. Sie blickt Jankos Kopf sanft neben sich und lagert sich an seine Seite. Unwillkürlich legt sie ihre Rechte so auf seine Schulter, wie Jelena sie auf Martos Schulter liegen hat.

## Unser Preisausschreiben

200 wertvolle Preise sind ausgesetzt — Jeder kann daran teilnehmen

1. Preis  
**1000 Mark**  
in bar

2. Preis  
7 Tage in Berlin, Kopenhagen od. Paris einschließl. Fahrgehalt, Logis, Verpflegung und Führung

3. Preis  
eine Zimmer-Einrichtung, Herren- od. Speisezimmer nach Wahl

4. Preis  
7 Tage nach Rügen einschließlich Fahrgehalt, Logis und Verpflegung und weitere 100 Preise, bestehend in Photoapparaten, Grammophonen, wertvollen Büchern und anderen Preisen, werden an diejenigen verteilt, die nachstehende Preisaufgabe richtig lösen oder der richtigen Lösung am nächsten kommen. Falls mehr als 200 richtige Lösungen eingehen, entscheidet das Los. Die Entscheidung des Preisgerichts unter Aufsicht des Herrn Rechtsanwalts Dr. Hans Grünberg, Berlin W. ist unanfechtbar. Wir bitten, den untenstehenden Lösungsschein mit den von Ihnen gewählten Nummern auszufüllen und einzusenden. Das ausführliche Verzeichnis sämtlicher Preise, die Lösungen, das Ergebnis sowie die Namen der Gewinner werden in der Zeitschrift „Durch alle Welt“ bekanntgegeben. Einsendeschluß bis 31. März 1930.

Die nachfolgenden 6 Bilder stellen exotische Frauenschönheiten in den Originaltrachten ihrer Heimat dar, und zwar:

Eine Chinesenschönheit, eine vornehme Frau aus Abyssinien, ein siamesisches Schönheitsideal, eine vornehme Indierin, eine Negerin aus Natal, ein indianisches Schönheitsideal, das bei einer Schönheitskonkurrenz den ersten Preis erhielt. Die Preisfrage lautet:

### Wer ist die Chinesin? und wer sind die andern 5 Frauen?



## Eine Weltreise für alle Leser der „Wochenschau“

Über 173 000 Mitreisende haben sich schon angemeldet. Sämtliche Unkosten nur 30 Pf. pro Woche.

Unsere Mitreisenden sollen den ganzen herrlichen Erdenrund kennenlernen, die Sitten und Gebräuche der verschiedenen Menschenrassen studieren, und zwar ohne Reisebeschwerden, teure Ausstattungen und Reisegelder. Im gemütlichen Heim, für nur 30 Pf. pro Woche, soll jeder durch unsere reich illustrierte Zeitschrift „Durch alle Welt“

Welt alles genießen können. Jedes Land der Erde wird fesselnd und interessant von Reisenden beschrieben, welche dort waren, ebenso schildern sie ihre Erlebnisse, Jagdabenteuer usw. Jedes Heft ist 36 Seiten stark. Der ganze Text wird durch über 50 herrliche Abbildungen in farbigem Kupfertiefdruck belebt.

### Zur allgemeinen Orientierung

über Länder, Städte, Gebirge, Ströme, Seen, die besucht werden, wird in Lieferungen

### ein großer Handatlas gratis

verabfolgt. Derselbe enthält 188 Haupt- und Nebenkarten in vielen Farben gedruckt, Bandgröße 33 x 25 cm, und zwar geographische Karten, Völkerkarten, Geschichtskarten, Verkehrskarten, politische und physische Karten sowie eine große Anzahl Spezialkarten. Jeder Besitzer von „Durch alle Welt“ erhält neben dem Handatlas

### eine wertvolle Hausbibliothek

ebenfalls ohne Zahlung. Alle 3 Monate einen Band bis zu 400 Seiten Umfang. Es werden zu freier Wahl gestellt: Moderne Romane — Historische Romane — Länder- und Völkerkunde — Naturwissenschaft — Meisterwerke deutscher Klassik — Werke der Weltliteratur — Reisebeschreibungen, Technik, Sport. — Auf Wunsch übernehmen wir das Einbinden der Hausbibliothek gegen einen geringen Zuschlag.

Neuerscheinungen in der „Durch alle Welt“-Bibliothek Dr. Wilhelm Flicke, Weiterleuchten im Osten — R. H. France, Das Leben vor der Sintflut — E. Engelbrecht, Fünfzehn Jahre Kriminalkommissar — Dr. B. Werner, Jüdisches Liebesleben

Jeder bestelle ein Probe-Abonnement auf „Durch alle Welt“ und überzeuge sich selbst von der enormen Reichhaltigkeit und unglaublichen Billigkeit dieses hochinteressanten Blattes.

Peter J. Oestergaard Verlag, Berlin-Schöneberg

### Lösungsschein für alle Leser der „Wochenschau“

An Peter J. Oestergaard Verlag, Berlin-Schöneberg 4.

Ich löse die Preisfrage in folgender Weise:

|                  |              |
|------------------|--------------|
| Die Chinesin     | hat Nr. .... |
| Die Abyssinierin | hat Nr. .... |
| Die Siamesin     | hat Nr. .... |
| Die Negerin      | hat Nr. .... |
| Die Indierin     | hat Nr. .... |
| Die Indianerin   | hat Nr. .... |

(Falls nicht gewünscht, zu durchstreichen)

Ich bestelle hiermit die illustrierte Wochenschrift „Durch alle Welt“, wöchentlich ein Heft zu 30 Pf. frei Haus auf ein Vierteljahr. Falls Abbestellung 5 Wochen vor Quartalschluß von mir nicht erfolgt, wünsche ich die Zeitschrift weiter zu beziehen. Ich erhalte den großen Handatlas in Lieferungen ohne Zahlung, ebenso alle Vierteljahre einen abgeschlossenen Band bis zu 400 Seiten Umfang nach eigener Wahl aus der

„Durch alle Welt“-Haus-Bibliothek gratis

Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg

Name: .....

Ort: .....

Poststation: .....

Straße u. Nr.: .....

ost monatl. 40 Pfg.  
----- 10 Pfg.  
mm breit 10 Pfg.  
mm breit 30 Pfg.

10 Pfg.

# iter

en Autohupen  
ht wurden. Daß  
den Beifall in ge-

### vom Enge.

gehoben

re ist am Sonntag  
ler Hotel gehoben.

### transiting

metageb land in  
istabund brutcher  
talierter Gefallen  
r Gebirgskette im  
Hohen von Gindens  
leidensregierung und

### he Forderungen

den Oberkommando  
erhöhung des Mins  
ist von den Kaiser  
en. Anstreich hat  
eit einer genannten

### in Argentinien

römis begünstigt der  
geordnetenmanlate  
enden Sieg der

### g Chaudis

in Indien wobl  
n rechnet man be  
Verhaltung bruce  
r Verhaltung wird  
von Chandi be  
Verwaltung mach  
verfährungs der  
hren Verwaltung

### s Ebro

n aus Sagoroffa  
ngen des Ebro um  
Wasserspiegel liegt

### er Lepten Seite.

ist selbstverständlich,  
daß gehört.

WILLI HAN FRANK  
für den angelegten  
einander Vollen-  
de Mannschaften in  
ten:

Stück 11 Schmitz

h Pelzer Ulrich  
Kreutz

Peters

Schmitz 11

Wals steht an und hat in der ersten Halbzeit  
einen ziemlich harten Wind zum Hundes-  
genossen. Jeder Witz von Schmitz geht  
hell hoch und lauter, weil er wegen des Windes  
überhaupt nicht zu berechnen ist. Reiz da, wo er  
nicht hin soll, geröhrt sogar im Mund. Schmitz  
nach wenigen Minuten ist als ob eine Flut (h)

schnell weiter und ins härtere Tor. Der  
Schiedsrichter hatte aber schon vorher gepfiffen  
und annullierte diesen Erfolg; den Straßhof  
konnte Frankfurt nicht verwandeln. Ein prä-  
tiger Schuß von Auer brachte den Pflichter  
den verdienten Ausgleich.

den Endtag auch noch in Frage kamen, wurden  
von Borussia Worms mit 1:0 geschlagen. Die  
Eintracht trübte das noch bestehende Spiel  
mit Gladbach auf den Titel wohl gewinnen. Das  
Treffen Frankfurt — Bayern wird entscheidend für  
den zweiten Platz in der Tabelle sein.

### Gruppe Nord:

|                |   |   |   |      |     |
|----------------|---|---|---|------|-----|
| FC Schalke 04  | 8 | 2 | 0 | 12:8 | 8:0 |
| Bombardier SpP | 8 | 2 | 0 | 1:2  | 4:2 |
| SVV Bielefeld  | 8 | 1 | 0 | 3:7  | 2:4 |
| Göhen 08       | 8 | 0 | 0 | 4:11 | 0:8 |

Hier mitkommen konnten. Wir sehen, auch hier  
haben noch große und schwere Kämpfe an.

oder 2 Wochen

et.

in die Geschichte.



# WO SIE RUHEN...

(Zum Gefallenen-  
Gedenktag am 16. März)

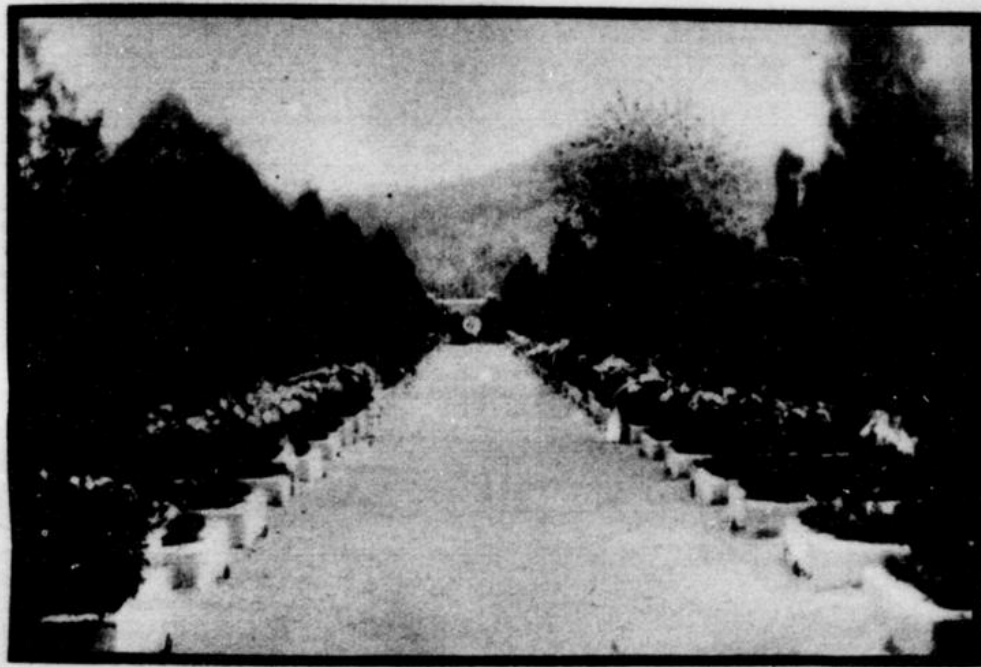
In Millionen von deutschen Herzen wird die Erinnerung wach an liebe Angehörige, die nicht zurückkehrten aus blutigem Streit.

Nicht vielen der toten Helden war es beschieden, ein Grab in der Heimat zu finden.

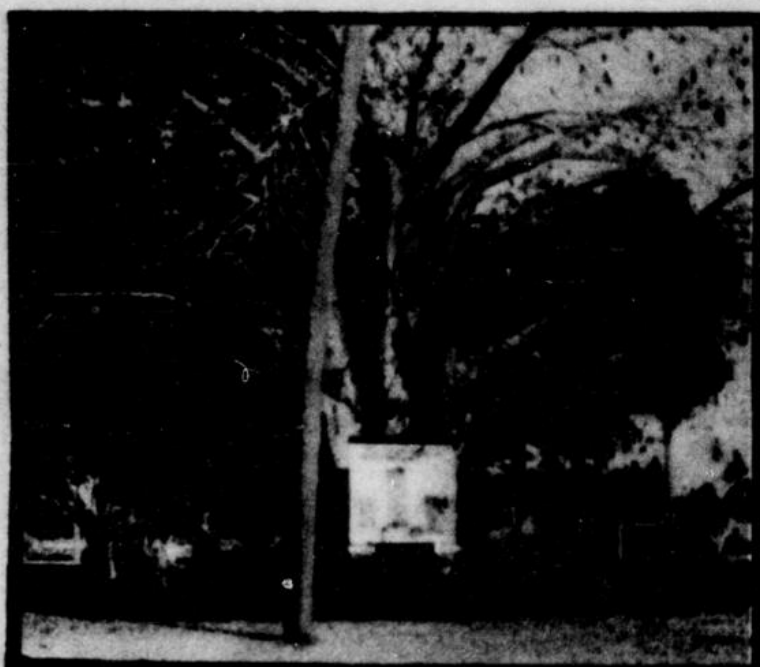
Tausende und aber Tausende schlummern in den großen Friedhöfen der Ost- und Westfront. Ihnen die letzte Ruhestätte würdig zu erhalten,



Gräber deutscher Gefallener in Jerusalem auf dem englischen Friedhof in der Nähe des Ölbergs  
Aut. A. B. C.



Gräber bei der Verteidigung Tjingtans gefallener deutscher Soldaten auf dem Bismarck-  
berg in Tjingtan  
Die Gräber werden von der deutschen Kolonie gepflegt  
Aut. A. B. C.



Eine Gedenktafel für deutsche Gefallene in Afrika  
Das Ehrenmal ruht vor einem tiefen Affenbrotbaum auf zwei Granit-  
blöcken  
Aut. Altmann



Das größte deutsche Sammelgrab von 22 000 unbekannten deutschen Soldaten in St. Laurent Blangy, Frankreich

sind große Verbände unablässig bemüht. Aber auch derer, die in anderen Weltteilen ruhen, auf den türkischen Kriegsschauplätzen, im heißen Afrika, in den Steppen Sibiriens und im fernen Ostasien, wird gedacht, auch ihre Grabstätten werden von deutschen Landvolk gepflegt.

Und wo draußen ein deutsches Kriegsschiff die Schauplätze einstiger Seekämpfe passiert, da wird nie veräumt, einen Kranz zu senden zu Ehren derer, denen die Wellen zum Grabe wurden.

So sucht treue Kameradschaft das zum Ausdruck zu bringen, was ganz Deutschland seinen toten Helden schuldet: Respekt, treues Gedenken und unaussprechlichen Dank!

Post monatl. 40 Pfg.  
10 Pfg.  
26 mm breit 10 Pfg.  
72 mm breit 30 Pfg.

Preis 10 Pfg.

## ster

nein Kutschken vor-  
geführt wurden. Das  
ist den Befehl in ge-

### vom Enge.

in geflochten  
wird ist am Sonntag  
irlicher Hotel geflochten.

### Kolonisierung

transatlantisch fand in  
Weltkriege deutscher  
inhabender Gefallenen  
der Gefallenen im  
Kriegsdenkmal von Gindens-  
Weichselkennung und

### ihre Forderungen

ihren Oberkommando  
Berücksichtigung des Kriegs-  
es ist von deutscher  
werden. Frankreich hat  
Arbeit einer genauen

### in Argentinien

ergebnis bezüglich der  
Abgeordnetenmandate  
henden Sieg der

### ung Ghandis

n in Indien wohl-  
fellen rechnet man bei  
is Verhältnisse bevor-  
der Verhältnisse wird  
den von Ghandi be-  
die Verwaltung nach  
Durchführung der  
ihren Verwaltung.

### des Ebes

am aus Seragossa  
lungen des Ebes nach  
er Wasserpegel liegt

### der letzten Seite.

ist selbstverständlich.  
Köln gehört.

n nicht aus Freund-  
für den angesehenen  
scheinenden Pfaffen-  
die Mannschaften in  
uten:

ibi  
Gün-  
I I  
n Stoffe II Schmitz

sch Pelzer Hilde  
I Wendi  
Secre

### Schmitz II

Schmitz II  
Sala steht an und hat in der ersten Halbzeit  
einen ziemlich harten Wind zum Bundes-  
genossen. Jeder Witz von Schmitz wird  
heiß hoch und lauter, weil er wegen des Windes  
überhaupt nicht zu berechnen ist, denn da es  
nicht hin soll, gewöhnlich sogar im Wind. Schon  
nach wenigen Minuten ist es eine Klarheit

Die militärischen Leistungen, die ich, auch hier  
haben noch große und schwere Kämpfe auf.

Gruppe Nord:

|                 |   |   |   |       |     |
|-----------------|---|---|---|-------|-----|
| R.E. Schalte 04 | 8 | 8 | 0 | 12:8  | 8:0 |
| Comberaer Spz   | 8 | 9 | 0 | 1 9:9 | 4:2 |
| StB. Bielefeld  | 8 | 1 | 0 | 3 5:7 | 3:4 |
| Göhen 05        | 8 | 0 | 8 | 4:11  | 0:8 |

Die militärischen Leistungen, die ich, auch hier  
haben noch große und schwere Kämpfe auf.  
den Fußtag auch noch in Frage kamen, wurden  
von Germania Worms mit 1:0 geschlagen. Die  
Eintrachtler dürften das noch ausstehende Spiel  
mit Gladbach auf den Titel wohl gewinnen. Das  
Treffen Hürth - Bayern wird entscheidend für  
den zweiten Platz in der Tabelle sein.

Die militärischen Leistungen, die ich, auch hier  
haben noch große und schwere Kämpfe auf.  
schnell weiter und ins Hürther Tor. Der  
Schiedsrichter hatte aber schon vorher gepfiffen  
und annullierte diesen Erfolg; den Straßhof  
konnte Frankfurt nicht verwandeln. Ein prä-  
tiger Schuß von Kner brachte den Hürthern  
den verdienten Ausbleib.

Sala  
Sala steht an und hat in der ersten Halbzeit  
einen ziemlich harten Wind zum Bundes-  
genossen. Jeder Witz von Schmitz wird  
heiß hoch und lauter, weil er wegen des Windes  
überhaupt nicht zu berechnen ist, denn da es  
nicht hin soll, gewöhnlich sogar im Wind. Schon  
nach wenigen Minuten ist es eine Klarheit

